

2. weil sie an einem Sommertage sehr hoch am Himmel steht und ihre Strahlen fast senkrecht auf die Erde fallen.

Im Winter ist es kalt,

1. weil die Sonne an einem Wintertage nur kurze Zeit am Himmel steht und die Erde nur kurze Zeit erwärmen kann;

2. weil sie an einem Wintertage sehr niedrig am Himmel steht und ihre Strahlen sehr schräg auf die Erde fallen.

II. Die Kälte verursacht, daß die Dünste in der Luft gefrieren.

Die in der Luft gefrorenen Dünste fallen als Schneeflocken auf die Erde.

Die zarten Schneeflocken bilden sechseckige Sterne.

Die Schneeflocken lagern sich auf der erstarrten Erde und bilden eine weiche, warme Decke.

Die Schneedecke schützt die Saat des Feldes vor dem Frost.

Die Schneedecke liegt wie ein weißes Leinentuch über der Erde ausgebreitet.

Die Natur ist jedoch nicht tot, sie schläft nur; denn auch sie bedarf der Ruhe und Erholung.

Die Natur schläft im Winter und wird im Frühlinge wieder aufwachen und auferstehen in neuer Herrlichkeit.

III. An den Fenstern blühen Eisblumen.

Die Bäume sind oft mit Reif bedeckt.

Flüsse und Teiche sind mit einer spiegelglatten Eisdecke überzogen.

Wenn das Eis der Flüsse und Teiche fest genug ist und sicher trägt, so sausen Kinder und Erwachsene auf Schlittschuhen über die blanke Eisfläche dahin.

Die Kinder belustigen sich durch Gleiten auf den Schurren.

Wenn Schnee gefallen ist, fahren sie Schlitten.

Wenn der Schnee weich und locker ist, formen sie Schneeballen, bauen sie Schanzen und Schneemänner und versammeln sich zur Schneeballschlacht.

Im Winter wird das fröhliche Weihnachtsfest gefeiert.

IV. Baum und Strauch sind entlaubt.

Die Felder stehen leer und sind mit Schnee und Eis bedeckt.

Die Haustiere stehen in warmen Ställen und erhalten von den Menschen reichlich Futter.

Viel schlimmer ergeht es den Tieren des Feldes und Waldes.

Die Zugvögel sind in wärmere Länder gezogen.

Die Standvögel aber leiden oft große Not. Sie kommen in die Dörfer und Städte, um sich Futter zu suchen.

Mitleidige Kinder streuen Futter auf bestimmte Futterplätze.

Manche Tiere fühlen die Not des Winters nicht, sie ziehen sich in ihre Schlupfwinkel zurück und halten ihren Winterschlaf.